26. "Schwörst du Gehorsam sonder Hehl, So höre meinen ersten Befehl:

27. "Set,' auf bein Haupt die Krone dort Und pflege beines Amts hinfort!"

28. Der Raiser sah den hohen Greis, Sein Odem stockt', seine Stirn ward heiß;

29. Seine Hände beckten der Wangen Rot — Und stumm befolgt' er des Herrn Gebot.

Lepel.

215. Die Kaiserwahl.

Aus bem Trauerspiele: Ernft, Bergog von Schwaben.

Der fromme Kaiser Heinrich war gestorben, Des sächsischen Geschlechtes letzter Zweig, Das glorreich ein Jahrhundert lang geherrscht. Als nun die Botschaft in das Reich erging,

- 5 Da fuhr ein reger Geist in alles Bolt, Ein nen Weltalter schien heraufzuziehn; Da lebte jeder längst entschlafne Wunsch Und jede längst erloschne Hoffnung auf. Kein Wunder jeho, wenn ein deutscher Mann,
- 10 Dem sonst so Holes nie zu Hirne stieg, Sich, heimlich forschend, mit den Blicken maß; Kann's doch nach deutschem Rechte wohl geschehn, Daß, wer dem Kaiser heut' den Bügel hält, Sich morgen selber in den Sattel schwingt!
- 15 Jest bachten unfre freien Männer nicht An Hub- und Haingericht und Markgeding, Wo man um Esch' und Holzteil Sprache hält; Nein, stattlich ausgerüstet, zogen sie Aus allen Gauen, einzeln und geschart,

20 Ins Maienfeld hinab zur Kaiserwahl. Am schönen Rheinstrom, zwischen Worms und Mainz, Wo unabsehbar sich die ebne Flux Auf beiden Ufern breitet, sammelte Der Andrang sich; die Mauern einer Stadt

25 Bermochten nicht, das deutsche Bolk zu fassen. Am rechten User spannten ihr Gezelt Die Sachsen samt der slav'schen Nachbarschaft, Die Bayern, die Ostfranken und die Schwaben; Am linken lagerten die rhein'schen Franken,

30 Die Ober- und die Riederlothringer.